

## **Die Schwerpunkte meiner Gesundheitspolitik 2013-2021**

Wenn ich auf meine Arbeit als Gesundheitsministerin seit dem Frühjahr 2013 zurückblicke, stelle ich mit Dankbarkeit fest, dass viele Dinge umgesetzt und erreicht werden konnten. Das Gesundheitssystem unseres Kantons ist für künftige Herausforderungen gewappnet.

Als ich im Mai 2013 in meinem Departement das Gesundheitswesen übernahm, befand sich das Spital Wallis in einem grossen Umbruch. Meine erste Priorität war es, Ruhe in diese Struktur zu bringen. Um dies zu erreichen, war es notwendig, den Verwaltungsrat zu erneuern und einen neuen Präsidenten zu ernennen. Rückblickend kann ich sagen, dass die Wahl von Professor Dominique Arlettaz, ehemaliger Rektor der Universität Lausanne, sehr klug war. Während der zwei Legislaturperioden haben wir durch unsere hervorragende Zusammenarbeit gemeinsam das Spital Wallis darauf vorbereitet, dass es den nächsten Jahrzehnten mit Gelassenheit entgegensehen kann. Neben der Stabilisierung und der guten Führung im Spitalwesen konnte ein weiteres wesentliches Element umgesetzt werden – eine Eigentümerstrategie. Darin sind die Rollen und Verantwortlichkeiten jedes Organs klar definiert, d.h. die des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung des Spital Wallis einerseits sowie die des Departements für Gesundheit mit seiner Dienststelle und des Staatsrats andererseits.

Erst mit der wiederhergestellten Stabilität war ein neues Planungskonzept für das Spital Wallis möglich. So werden langfristig alle chirurgischen Eingriffe des französischsprachigen Wallis am Spitalstandort Sitten durchgeführt. Die Spitäler in Siders und Martinach behalten die somatische Pflege in der Medizin, um die Versorgung der Bevölkerung vor Ort sicherstellen zu können. Das Spital Martinach bietet zudem postoperative Behandlungen in der Orthopädie und der Traumatologie an. Dieses Konzept sieht auch vor, das gesamte Spitalangebot im Oberwallis bis 2028 in Brig zusammenzuführen. Um diese Neuausrichtung umzusetzen, sind eine Vergrösserung und der Bau von neuen Gebäuden in Sitten und Brig sowie die Renovation der anderen Spitalstandorte notwendig. Am 9. Mai 2019 hat das Parlament den Bürgschaftskredit von 400 Millionen Franken genehmigt. Die Bauarbeiten in Sitten haben bereits im Herbst 2020 begonnen. Ausserdem ist die Zentralsterilisation in Martinach wie auch der gedeckte Parkplatz des Spitals Sitten bereits in Betrieb.

Ein weiteres Schlüsselement des Spitalangebots für die Walliserinnen und Walliser ist das neue Spital in Rennaz im Chablais, welches auch während meines Mandats gebaut wurde. Das Spital Riviera-Chablais Wallis-Waadt wurde offiziell am 29. August 2019 eingeweiht. Nach anfänglichen Schwierigkeiten konnte die finanzielle Basis der Institution ab 2021 gestärkt werden.

Parallel zu dieser umfassenden Neugestaltung der kantonalen Spitallandschaft durfte ich die Walliser Gesundheitsgesetzgebung reformieren.

Das vollständig überarbeitete Gesundheitsgesetz wird am 01. Mai 2021 in Kraft treten. Die grössten Änderungen betreffen die koordinierte Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsberufen, die Leitung der Gesundheitseinrichtungen, die Stärkung der Patientenrechte und des Datenschutzes, die Einsetzung einer Ombudsstelle wie auch der Ausbau der Grundversorgung.

Um dem Mangel an Pflegefachpersonen zu begegnen, habe ich dem Parlament erfolgreich das Gesetz über die Bereitstellung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen für nichtuniversitäre Gesundheitsberufe vorgelegt. Dadurch können nun mehr Pflegefachfrauen/-männer für die Spitäler, die APH sowie die Pflege zu Hause, gemäss Bedarf, ausgebildet werden.

Die Gesetzesrevision zur Langzeitpflege erlaubte es, umfassende und koordinierte Langzeitpflegedienstleistungen einzuführen, die den Bedürfnissen der Bevölkerung im Allgemeinen und der Seniorinnen und Senioren im Besonderen entsprechen. Der Ausbau des Angebots ist gleichmässig über den gesamten Kanton verteilt. Des Weiteren wurde insbesondere der Zugang zu den Kurzzeitpflegebetten wie auch der Tagesstrukturen erleichtert. Die Spitex konnte bedeutend erweitert werden. Pflegende Angehörige und Freiwillige werden ausserdem besonders unterstützt. Dies hat mir erlaubt, mein Anliegen, dass Menschen im Alter ein gutes Leben führen, umzusetzen.

Da die Kantonsfinanzen nach schwierigen Jahren des Sparens wieder auf Kurs sind, ist es erneut möglich, die individuellen Subventionen für die Prämienverbilligung der Krankenkassen zu erhöhen. 2021 werden somit insgesamt 225.6 Millionen Franken an Subventionen ausbezahlt. Diese Hilfe kommt insbesondere Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen und Familien mit Kindern zugute.

Die Coronavirus-Pandemie hat mein letztes Amtsjahr geprägt. Eine solch aussergewöhnliche Situation kann nur mit Hilfe enger Zusammenarbeit aller betroffenen Stellen gemeistert werden. Ich danke hiermit von Herzen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staats Wallis wie auch allen Gesundheitsfachpersonen, die einen immensen Einsatz während einer langen Zeit leisten. Ich hoffe, diese Periode findet dieses Jahr ihr Ende.

Ich freue mich, dass das Walliser Gesundheitswesen modernisiert wurde und für die Zukunft gut gerüstet ist. Ich wünsche mir, dass unsere Bevölkerung auch künftig eine so hohe Leistungsqualität im Bereich der Gesundheit erwarten kann.